



## **Protokoll der 106. Delegiertenversammlung vom 17.04.2010 in Poschiavo**

### **Traktanden**

1. Begrüssung durch den Kantonalpräsidenten
2. Bezeichnung der Stimmzähler
3. Anwesenheitskontrolle
4. Genehmigung des Protokolls der 105. DV in Schiers
5. Genehmigung der Jahresrechnung  
inkl. Entgegennahme des Revisorenberichts und Entlastung der Verbandsorgane
6. Festsetzung des Jahresbeitrags
7. Finanzierung „Bündner Fischer“
8. Beschlussfassung über Anträge
  - a) des Kantonalvorstands
  - b) der Sektionen
  - c) z. Hd. des Sömmerlingsfonds
9. Ehrungen
  - a) Ernennung von Veteranen
  - b) Ernennung von Ehrenmitglieder
10. Wahlen für eine zweijährige Amtsdauer  
von 3 Beisitzern aus verschiedenen Kantonsteilen
11. Wettbewerbe
  - a) Petri – Heil Wettbewerb
  - b) Förderpreis Bündner Fischerei
12. Bezeichnung des nächsten Versammlungsortes
13. Varia und Umfrage

### **Traktandum 1: Begrüssung durch den Kantonalpräsidenten**

Um 10:10 Uhr begrüsst Präsident Ruedi Gerhard die anwesenden Delegierten, Ehrenmitglieder, Vertreter der Regierung sowie die Gäste und erklärt die 106. DV des Kantonalen Fischereiverbandes für eröffnet.

Beisitzer Adrian Taisch begrüsst die Anwesenden in italienischer und Beisitzer Franco Arpagaus in romanischer Sprache.

Anschliessend heisst der Gemeindepräsident von Poschiavo, Herr Tino Zanetti, die Anwesenden in seiner Gemeinde herzlich willkommen und dankt allen für ihr Kommen ins Puschlav. In seiner Ansprache stellt er die Gemeinde kurz vor.



**Kantonaler Fischereiverband Graubünden**  
**Federaziun chantunala dals pestgaders grischuns**  
**Federazione cantonale dei pescatori grigionesi**

Danach folgt die Begrüssung durch OK-Präsident Mauro Costa. Er dankt vorab allen Helfer und Sponsoren, welche diesen Anlass ermöglicht haben.

### **Traktandum 2: Wahl der Stimmenzähler**

Als Stimmenzähler werden vorgeschlagen und einstimmig gewählt die Herren Alfred Rüttimann, Giuseppe Lardi und Herbert Albertin.

### **Traktandum 3: Anwesenheitskontrolle**

Es sind 34 von 44 Sektionen anwesend. Es sind dies die Vereine Albula, Alvaneu, Bregaglia, Brusio, Calanca, Castrisch, Chur, Churwalden, Davos, Dry Fly, Engiadina Bassa, Felsberg, Hinter Ratenna, Ilanz, Klosters, Landquart, Oberengadin, Pardiola-Tavanasa, Poschiavo, Rein-Miez, Rheinwald, Silsersee, St. Moritz, Sumvitg, Surses, Thusis, Trin, Trun, Tuma Tujetsch, Val Lumnezia, Val Müstair, Val Schons, Vals und Vorderprättigau.

Nicht anwesend sind die Fischereivereine Arosa, Disentis, Domat/Ems, Moesa, Obersaxen, Sagogn, Samnaun, San Giacomo, Schmitten, Zernez.

Die Fischereivereine Domat/Ems, Moesa, und Obersaxen lassen sich entschuldigen.

Die anwesenden Vereine vertreten total 139 Stimmen. Das absolute Mehr liegt somit bei 70 Stimmen, die 2/3 Mehrheit beträgt 93 Stimmen.

### **Traktandum 4: Genehmigung des Protokolls der 105. DV 2009 in Chur**

Das Protokoll wurde vorgängig den Vereinspräsidenten zugeschickt sowie im Internet auf der Homepage des Kant. Fischereiverbandes [www.kfvgr.ch](http://www.kfvgr.ch) publiziert.

Gegen das Protokoll werden keine Einwände erhoben. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

*(Referat Hr. Roberto Ferrari, RE Power)*

### **Traktandum 5: Jahresrechnung**

Die Jahresrechnung wird von Kassier Christian Biel vorgestellt. Bei Ausgaben von sFr. 105'076.80 und Einnahmen von sFr. 104'228.30 resultiert ein kleiner Gewinn von sFr. 848.50. Per 28.02.2010 wird somit ein Vermögen von sFr. 45'855.79 ausgewiesen.

Die wichtigsten Einnahmeposten sind die Mitgliederbeiträge sowie die Beiträge für die Jungfischerausbildung. Die grössten Aufwendungen wurden ebenfalls für die Jungfischerausbildung sowie für den „Bündner Fischer“ getätigt.

Der Sömmerlingsfonds wurde dieses Jahr vom Kanton mit sFr. 10'539.60 unterstützt.



Revisor Daniel Bauer verliest den Revisionsbericht und empfiehlt der Versammlung die Entlastung des Vorstands. Da aus der Versammlung keine weiteren Fragen zur Jahresrechnung gestellt werden, wird abgestimmt. Der Revisionsbericht wird von der Versammlung einstimmig genehmigt und der Vorstand dadurch entlastet.

### **Traktandum 6: Festsetzung des Jahresbeitrages**

Da der Schweizerische Fischereiverband per 2010 seinen Jahresbeitrag um sFr. 3.-- erhöht hat und die Kosten für die Erledigung der Geschäfte durch den Vorstand (namentlich Spesen u. Sitzungsgelder für den Kampf gegen die vielen Kraftwerkprojekte) gestiegen sind, beantragt der Vorstand die Erhöhung des Jahresbeitrages pro Mitglied um sFr. 5.-- von sFr. 15.-- auf sFr. 20.--.

Der Erhöhung wird diskussionslos und einstimmig zugestimmt.

### **Traktandum 7: Finanzierung „Bündner Fischer“**

Der „Bündner Fischer“ soll mittelfristig selbsttragend werden. Der Vorstand hat sich im Vorfeld darüber Gedanken gemacht. Anhand einer Präsentation stellt der Schreibende die dabei ausgearbeiteten Finanzierungsvarianten sowie deren Vor- und Nachteile vor. Folgende Varianten stehen dabei im Raum:

- Pflichtabo für jedes Mitglied (ausgenommen Jäger)
- Umsatzvorgabe (pro Verein)
- Kommunikationsbeitrag (pro Mitglied)
- mehr Fachseiten und Erlebnisberichte
- Zusammenarbeit mit einem Marketing-Profi

Der Vorstand bevorzugt den sog. Kommunikationsbeitrag. Dieser sähe die jährliche lineare Verteilung eines allfälligen Defizits pro Mitglied vor. Zur Zeit wäre der Beitragssatz bei sFr. 5.40 pro Mitglied. Ein Verein mit 60 Mitgliedern hätte demzufolge sFr. 342.-- an den „Bündner Fischer“ beizutragen. Die Vereine hätten es aber selber in der Hand, den Beitragssatz gegen unten zu beeinflussen; beispielsweise durch die Einführung eines Pflicht-Abos oder der Anwerbung von Gönner und weiteren Abonnenten.

Der Vorstand möchte nun diese Vorschläge in den Vereinen diskutieren lassen und wird dann an der Präsidentenkonferenz einen entsprechenden Antrag zuhanden der nächsten DV im 2011 präsentieren. Weitere Ideen und Vorschläge seitens der Vereine sind jederzeit willkommen.

*(Referat Roland Seiler, Präsident des Schweizerischen Fischereiverbandes)*



## Traktandum 8: Beschlussfassung über Anträge

a) des Kantonalvorstands

Seitens des Kantonalvorstands liegt kein Antrag vor.

b) der Sektionen

1) Antrag des FV St. Moritz:

Der FV St. Moritz beantragt, dass der Kormoran auf der Bündner Jagd jagdbar wird.

Begründung: Somit können die Bestände des Kormorans reguliert und einem Überbestand kann vorgebeugt werden.

Vor der Abstimmung meldet sich Jagd- und Fischereiinspektor Georg Brosi zu Wort und verkündet den Anwesenden, dass der Kanton die Freigabe des Kormorans auf der Bündner Niederjagd beabsichtige.

Aufgrund dieser neuen Ausgangslage zieht der Kantonalvorstand seinen Gegenvorschlag, welcher die Bejagung des Kormorans nicht auf der ordentlichen Jagd sondern lediglich durch die Wildhut vorsieht, zurück.

Der Antrag des FV St. Moritz wird **einstimmig angenommen**.

2) Antrag des FV St. Moritz:

Der FV St. Moritz beantragt, dass die Messdaten der Elektrizitätswerke (Abflussmenge und Schwall/Sunk) öffentlich zugänglich sein müssen. Die Messdaten müssen mindestens im Internet einsehbar sein.

Begründung: Verbessert das Verhältnis bzw. das Vertrauen zwischen Fischer und Energiewirtschaft.

Diesem Antrag wird mit **136 JA zu 3 NEIN** Stimmen **zugestimmt**.

3) Antrag des FV Chur:

Der FV Chur beantragt, dass das Angelecht auf 12 Jahre reduziert wird. Ab dem 12. Lebensjahr sollen somit Jugendliche ohne Aufsicht und Begleitung auch in Graubünden selbständig das Patent lösen können und fischen dürfen.

Begründung: Da sich Jugendliche möglichst früh mit dem „Virus“ Fischen anstecken sollen, um danach auch nachhaltig dem Hobby treu zu bleiben, wäre es richtig, auch in GR das Alterslimit zu senken. Das wäre eine Verbesserung der heutigen Bedingungen und der Zukunft der Bündner Fischerei. Ängste bzgl. der Sicherheit erachten wir als unbegründet, weil sich Jugendliche auch sonst in einer Freizeitbeschäftigung Risiken aussetzen; so auch am Wasser. Befürchtungen, dass die Jungen die Regeln nicht einhalten sind zu dementieren. Wer am Wasser die Augen offen hat erkennt, dass die



Jungen aufgrund der Sana Ausbildung etc. besser geschult sind als frühere Generationen und sich weidmännisch korrekt verhalten. Im Weiteren muss man Gegenargumente gut hinterfragen, denn es gibt auch Gegner einer solchen Lösung, welche mehr auf dem Selbstschutz / „Futterneid“, als auf der sachlichen Lage basieren.

Der Antrag des FV Chur wird mit **29 JA zu 104 NEIN** Stimmen **abgelehnt**.

#### 4) Antrag des FV Chur:

Der Fischerverein Chur beantragt, dass die laichenden Regenbogenforellen im Bereich Thermalquellbach Friiwies / temperierter Seitenlauf Alpenrhein während der Laichzeit in der Kernzone zu schützen sind. Daher soll der Bach von der Mündung in das Flussbett des ehemaligen / zeitweiligen Seitenarmes des Rheins rund 200 Meter abwärts bis zum definitiven Übergang zum Rhein in den Monaten Februar und März für die Fischerei geschlossen werden. Dadurch werden auch die sich bereits zu diesem Zeitpunkt im Gewässer befindenden Äschen ebenfalls geschont (Schutz durch Schonzeit).

Begründung: An einem durch Thermalquellen beeinflussten und daher winterwarmen Seitenlauf des Rhein bei Untervaz versammeln sich während der Winterzeit einige Dutzend und bis vor zwei Jahren gegen einige hundert aus dem Bodensee Wildbestand stammende Regenbogenforellen (Steelheadforelle). Grund dafür ist das Laichgeschäft dieses Bodenseefisches an diesem bevorzugten Ort. Bei den verhältnismäßig zahlreichen Fängen der Regenbogenforellen im Bereich der Tardisbrücke aufwärts bis nach Chur dürfte es sich mutmaßlich um Nachkommen dieser Muttertiere und um solche selbst handeln. Nun werden dort seit drei Jahren, seit der Öffnung des gesamten Alpenrheins ab dem ersten Februar, in großer Anzahl laichende Fische auf den wenigen hundert Metern Nebengerinne während und vor ihrem Laichgeschäfte abgefangen, teilweise direkt aus den Laichgruben. Ein durch uns Fischer selbst verschuldetes Verschwinden dieses attraktiven, im Vereinigten Rhein sogar unentbehrlichen Fisches muss verhindert werden. Ebenso ist es ethisch höchst fragwürdig und unverantwortbar, laichende Fische aus ihrer „Wochenstube“ wegzufangen. Der Fischereiverein Chur stellt daher den Antrag, die Kernzone dieses anerkannten Laichgebietes für die Fischerei zu sperren. Als Kernzone gilt die Mündung des Thermalwasserbaches von Friiwies in die Flusssohle des Rheins, bis rund 200 Meter weiter unten der Rhein das Warmwassersystem vollständig ablöst.

**Gegenvorschlag des Kantonalvorstands:** Das Laichgebiet der warmen Quelle Friiwies soll das ganze Jahr als Schongebiet ausgeschieden werden.

Begründung des Kantonalvorstands: Die Sorgen des FV Chur sind berechtigt. Auch der Fischereibiologe Marcel Michel erklärt die warme Quelle Friiwies als bedeutendes Laichgebiet im Alpenrhein (siehe BF-Februar Ausgabe). Eine nur auf zwei Monaten deklarierte Schonzeit würde der Gesamtbedeutung des Laichgebietes aber nicht genügen. Dies, weil auch noch andere Fischarten dort leben und laichen und weil que-



rende Fischer das Gewässer oft empfindlich stören. Der Kantonalvorstand sieht einen ganzjährigen Schutz der kurzen Strecke als vertretbar.

Dem Grundsatzentscheid, dass die warme Quelle Friiwies geschützt werden soll, **stimmt** die Versammlung **einstimmig zu**.

Weiter lehnt die Versammlung einen nur 2-monatigen Schutz des betroffenen Gewässerabschnitts einstimmig ab und **stimmt** ebenfalls **einstimmig einem ganzjährigen Schutz zu** (Gegenvorschlag des Kantonalvorstandes)

c) Anträge z. Hd. des Sömmerlingsfonds

Leider ist der Antrag des FV Chur nicht rechtzeitig eingegangen, so dass der Kanton das Geld nicht mehr fristgerecht auszahlen konnte. Der Antrag wird auf 2010 zurückgestellt.

Präsident Ruedi Gerhard informiert die Anwesenden, dass ab 2010 die Anträge zuhanden des Sömmerlingsfonds **neu bis Ende Oktober** (bisher bis Ende November) beim Kantonalvorstand vorliegen müssen. Ansonsten kann eine rechtzeitige Weiterleitung an den Kanton nicht mehr gewährleistet und die Beiträge nicht mehr abgeholt werden.

## Traktandum 9: Ehrungen

a) Ernennung von Veteranen

Präsident Ruedi Gerhard ruf die gemeldeten Veteranen namentlich auf und übergibt diesen ein kleines Präsent.

b) Ernennung von Ehrenmitgliedern

Dieses Jahr sind keine Ehrenmitglieder vorgeschlagen.

Nach den Ehrungen spielt die Musikgesellschaft Poschiavo den Jubilaren ein Ständchen und die Versammlung wird zum Apéro und anschliessenden Mittagessen geladen.

## Traktandum 10: Wahlen für eine zweijährige Amtsdauer

Im Laufe des vergangenen Jahres konnten drei zusätzliche Beisitzer als Regionalvertreter gewonnen werden. Da bereits ein Jahr der laufenden Amtsperiode verstrichen ist, sind diese nun noch für eine zweijährige Amtsdauer zu wählen. Namen und Wahlergebnis sind der untenstehenden Tabelle zu entnehmen:

| Funktion  | Name          | Region                                  | Wahlergebnis |
|-----------|---------------|---|--------------|
| Beisitzer | Adrian Taisch | Unterengadin, Münster-<br>tal, Puschlav | einstimmig   |



|           |                |                |            |
|-----------|----------------|----------------|------------|
| Beisitzer | Stefan Tognola | Misox          | einstimmig |
| Beisitzer | Fabian Gamboni | obere Surselva | einstimmig |

Präsident Ruedi Gerhard dankt den Anwesenden für das Vertrauen in die drei neuen Vorstandsmitglieder.

*(Referat Dr. Marcel Michel, Fischereibiologe des AJF)*

## **Traktandum 11: Wettbewerbe**

### a) Petri-Heil Wettbewerb

Während der letzten Saison sind wiederum viele schöne Fänge eingegangen. Die erfolgreichsten Petri-Jünger sind:

1. Rang: Alberto Krämer (Madulain), Bachforelle, Länge 82 cm, Gewicht 4,932 kg, gefangen im Inn
2. Rang: Emil Schuoler (Domat/Ems), Seeforelle, Länge 72 cm, Gewicht 3,620 kg, gefangen im Alpenrhein
3. Rang: Horst Kasubke (Thusis), Seeforelle, Länge 73,5 cm, Gewicht 3,550 kg, gefangen im Alpenrhein

Präsident Ruedi Gerhard übergibt dem Sieger Alberto Krämer den Wanderpokal. Die Verlosung des Jahrespatents geht an Tino Albesini.

### b) Förderpreis Bündner Fischerei

Es wurden drei Projekte eingereicht:

#### *FV Chur – Diverse Massnahmen zur Förderung der Fischerei u. der aquatischen Fauna*

Präsident Herbert Stieger stellt kurz die vielen Aktivitäten seines Vereins vor. Der FV Chur engagiert sich seit vielen Jahren stark in den Bereichen Aufzucht und Lebensraumerhaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Förderung von Jung- und Neufischern. So wurde in den letzten Jahren die Aufzuchtanlage modernisiert und ein kleines Wiesenbächlein renaturiert. Aber auch die Öffentlichkeitsarbeit ist dem Verein sehr wichtig. So organisiert er jährlich Kurse für Schulklassen und bringt Kindern im Ferienspass das Fischen näher. Jung- und Neufischer werden aktiv ins Vereinsleben integriert und in sämtlichen fischerlichen Belangen wie schonende Fischweid und Aufzucht gefördert. Zudem wird grosser Wert auf ein gutes Verständnis für einen intakten Gewässerlebensraum gelegt.

Die Jury honoriert diesen unermüdlichen Einsatz des FV Chur zu Gunsten der Bündner Fischerei mit einem Beitrag von sFr. 1500.--.



**Kantonaler Fischereiverband Graubünden**  
**Federaziun chantunala dals pestgaders grischuns**  
**Federazione cantonale dei pescatori grigionesi**

### *FV Ilanz – Lebensraumverbesserung für den Dohlenkrebs*

Der Präsident des FV Ilanz, Reto Gartmann, erläutert den Anwesenden die durchgeführten Aktivitäten zu Gunsten der Dohlenkrebspopulation in der Nähe von Ilanz. So haben ein paar Vereinsmitglieder unter Anderem den Sumpfgraben von zuwucherndem Gestrüpp und Schilfrohr befreit und dadurch den Wasserfluss merklich verbessert. Diese Arbeiten sind auf Initiative von Dr. Zinsli erfolgt, welcher die gefährdete Krebspopulation bei Ilanz in seiner Freizeit überwacht und schützt.

In einer kurzen Laudatio würdigt Jury-Vorstand Marcel Michel die unermüdliche Arbeit von Herr Dr. Zinsli zu Gunsten der Dohlenkrebspopulation. Seit Jahren setzt sich Herr Zinsli dafür ein, dass die Population nicht vergessen geht und vor menschlichen Eingriffen bestmöglich geschützt wird.

Die Jury hat vor allem die uneigennützig Arbeit des FV Ilanz zu Gunsten einer bedrohten Gewässertierart beeindruckt. Es ist nicht selbstverständlich, dass ein Fischereiverein solche Aufgaben für eine Tierart, die nicht dem Fangerfolg dient, wahrnimmt. Vor allem aber erkennt die Jury, dass der grösste Beitrag zum Schutze der Dohlenkrebse von Herr Dr. Zinsli stammt. In diesem Sinne werden der FV Ilanz mit sFr. 500.-- und Herr Dr. Zinsli mit sFr. 1000.-- aus dem Förderpreis belohnt.

### *FV Pardiala-Tavanasa – Wiederherstellung natürliches Bachgerinne auf Alp Rubi*

Der FV Pardiala stellt in einer kurzen Präsentation die Wiederherstellungsarbeiten am Flembach auf der Alp Rubi oberhalb Brigels vor. Dort wurden alte und vermutlich illegal angebrachte Bewehrungen entfernt und dem Bach sein ursprüngliches Bett zurückgegeben. Gemäss dem Vertreter des FV Pardiala waren nicht die Ausführungsarbeiten als solches sondern der steinige bürokratische Weg dahin sehr nervenaufreibend und zeitaufwändig.

In seiner kurzen Laudatio würdigt Marcel Michel die Hartnäckigkeit des Vereins trotz etlicher bürokratischer Hindernisse. Doch das tolle Resultat habe dem Verein schliesslich Recht gegeben, hart zu bleiben. Gleichzeitig entschuldigt sich Marcel für die hinderliche Bürokratie, auch wenn diese weniger beim AJF als bei anderen Amtsstellen vorgeherrscht habe.

Für diese sinnvolle Massnahme zu Gunsten eines natürlichen Bachlaufs auf der Alp Rubi spricht die Jury dem FV Pardiala-Tavanasa einen Beitrag von sFr. 2000.-- zu.

*(Ansprache. Dr. Stefan Engler, Regierungsrat)*

## **Traktandum 12: Bezeichnung des nächsten Versammlungsortes**

Der Fischereiverein Rheinwald feiert im Jahr 2011 sein 90-jähriges Bestehen. Dies nimmt der Verein zum Anlass, die 107. Delegiertenversammlung des KVVGR zu organisieren. Herzlichen Dank bereits jetzt schon an unsere Fischerkollegen aus dem Rheinwald! Gerne sind wir im



**Kantonaler Fischereiverband Graubünden**  
**Federaziun chantunala dals pestgaders grischuns**  
**Federazione cantonale dei pescatori grigionesi**

nächsten Jahr Gast in Splügen. Die Versammlung verdankt dem FV Rheinwald dessen Bereitschaft mit einem kräftigen Applaus.

### **Traktandum 13: Varia und Umfrage**

#### *Kraftwerkprojekte:*

Die vielen Kraftwerkprojekte halten den Kantonalvorstand ziemlich auf Trab. Es vergeht fast keine Woche, ohne dass ein neues Projekt angekündigt wird. Präsident Ruedi Gerhard bittet die Anwesenden deshalb, Augen und Ohren offen zu halten und jegliche Infos über neue Projekte sofort dem Vorstand zu melden. So kann dieser rechtzeitig reagieren und bei eventuellen Projektinformationen und/oder -arbeitsgruppen die betroffenen Vereine der Region miteinbeziehen. Ebenso ist es wichtig, so Ruedi Gerhard weiter, dass die Vereine in ihrer Region gute Öffentlichkeitsarbeit leisten, um der breiten Bevölkerung den ökologischen und touristischen Wert von nicht genutzten und unverbauten Fliessgewässern näher zu bringen.

#### *Instruktoren für Jungfischerkurse:*

Aufgrund des grossen Interesses an den Jungfischerkursen ist es dieses Jahr zu ein paar Engpässen gekommen. In Zukunft müssen deshalb zusätzliche Kurse angeboten werden. Hierfür sind aber zusätzliche Instruktoren nötig. Interessenten können sich bei Jungfischer-Koordinator Conradin Knupfer (Tel. 079 668 57 14; E-Mail: [conradin.knupfer@kapo.gr.ch](mailto:conradin.knupfer@kapo.gr.ch)) melden.

#### *Idee zur Finanzierung des „Bündner Fischer“:*

Maurus Camenisch vom FV Churwalden wirft eine spontane Idee zur Finanzierung des „Bündner Fischer“ in die Runde. So soll auf Saison- und Monatspatente ein Kommunikationsbeitrag von sFr. 20.-- und auf Tagespatente ein solcher von sFr. 5.-- erhoben werden (analog dem Hegebeitrag auf Bündner Jagdpatenten). Bei rund 8000 verkauften Patenten pro Jahr können sich jeder selber ausrechnen, was für eine schöne Summe dabei zustande käme, welche die Existenz des „Bündner Fischer“ längerfristig auf eine finanziell gesunde Basis stellen würde, meint Camenisch.

Nachdem keine weiteren Fragen/Anregungen mehr anstehen, verdankt Präsident Ruedi Gerhard die Arbeit des OK, der Küche und aller anderen Helfer und schliesst die Versammlung um 16:35 Uhr. Er wünscht allen eine gute Heimreise und ein kräftiges „Petri-Heil“ für die kommende Saison.



**Kantonaler Fischereiverband Graubünden**  
**Federaziun chantunala dals pestgaders grischuns**  
**Federazione cantonale dei pescatori grigionesi**

### **Ansprachen/Referate:**

#### **Roberto Ferrari (RE Power):**

Herr Ferrari stellt das Kraftwerkprojekt „Ausbau Lago Bianco“ vor. Dieses sieht vor, die Leistung des bestehenden Pumpspeicherwerks massiv zu erhöhen. Dabei sollen der Lago di Poschiavo und der Lago Bianco auf dem Berninapass durch ein Stollensystem gekoppelt werden, so dass bei Bedarf Spitzenstrom produziert und in Randzeiten Wasser vom Lago di Poschiavo auf den Berninapass hochgepumpt werden kann. Das neue Kraftwerk hat eine Leistung von rund 1000 Megawatt, was der Leistung eines Atomkraftwerks entspricht! Über den Stollen können pro Sekunde 93 m<sup>3</sup> Wasser turbinert und 71 m<sup>3</sup> hochgepumpt werden. Dies wird im Lago di Poschiavo zu Seespiegelschwankungen von mehreren Metern führen. Die Auswirkungen auf den Fischlebensraum im See und für die Fischerei im Speziellen können nur schwer abgeschätzt werden. Dafür wird der Poschiavino zwischen San Carlo und Le Prese von einem stark verbesserten Sunk-/Schwall-Verhältnis von noch maximal 1:4 profitieren. Zudem hat sich die RE Power für die Revitalisierung des Poschiavino sowie für die Restwassersanierung beim Seeabfluss bei Miralago Richtung Brusio verpflichtet. Der Zeitplan sieht den Kraftwerkausbau in den Jahren 2013-18 vor. Dabei sollen 1,5 Milliarden Franken investiert werden.

#### **Roland Seiler (Präsident des Schweizerischen Fischereiverbandes)**

Roland Seiler überbringt die Grüsse des SFV und gratuliert dem KVVGR zum „Bündner Fischer“. Er dankt den Bündner Fischerkameraden für Ihr Engagement bei neuen Kraftwerkprojekten, Spülungen, Revitalisierungsmassnahmen etc.

Bei der Umsetzung des neuen Gewässerschutzgesetzes versteht Roland Seiler, dass uns Fischern nach nun mehr 18 Jahren langsam die Geduld ausgeht. Er erläutert nochmals kurz die Gründe für den Rückzug der Initiative „Lebendiges Wasser“. Diese habe schliesslich zu einer guten Kompromisslösung in Form eines Gegenvorschlages geführt, in welchem wir Fischer viel bekommen haben, so Seiler weiter. Denn nun stehen jährlich rund sFr. 50 bis 60 Mio. für Sanierungen und Revitalisierungen zur Verfügung.

Die grössten Bauchschmerzen verursacht aber zur Zeit die sog. kostendeckende Einspeisevergütung (KEV), welche zu einem wahren (Klein-)Kraftwerkboom gesorgt hat. Zur Zeit liegen mehr als 700 Projekte beim Bund zur Subventionierung vor! Der SFV ist nun daran, ein Positionspapier auszuarbeiten mit dem Ziel, Bund und Kantone gewisse Vorgaben bei der Bewilligung von neuen Wasserkraftwerken zu liefern.

Als Fisch des Jahres 2010 wurde der Strömer ausgewählt. Für Seiler ist es wichtig, dass auch solchen Kleinfischen, welche fischereilich keine Bedeutung geniessen, diese Aufmerksamkeit zukommt. Dann kommt Seiler auf das herrschende Kormoranproblem in der Schweiz zu sprechen. Hier soll endlich der Grundsatz „nicht nur schützen sondern auch nützen“ angewandt werden.



**Kantonaler Fischereiverband Graubünden**  
**Federaziun chantunala dals pestgaders grischuns**  
**Federazione cantonale dei pescatori grigionesi**

Im Ausblick erläutert der SFV-Präsident, dass die Umsetzung des neuen Tierschutzgesetz periodisch zu prüfen sei und falls nötig korrigierende Massnahmen vorgeschlagen werden sollen. Des Weiteren will sich der SFV künftig vermehrt dem sog. Phosphatmanagement widmen mit dem Ziel, die Null-Strategie zu Gunsten nahrungsreicherer Gewässer zu lockern. Bei der Regenbogenforelle könnte eine neue, unfruchtbare Art (sog. Diploide) künftig als eventueller Besatzfisch in Frage kommen.

Zum Schluss dankt Roland Seiler nochmals für die Einladung und wünscht allen Bündner Fischer ein kräftiges Petri-Heil für die kommende Saison.

### **Dr. Georg Brosi (Vorsteher Amt für Jagd- u. Fischerei)**

Nach ein paar Begrüßungsworten auf italienisch, leitet Georg Brosi über zu den aktuell hängigen Anträgen aus vergangenen Delegiertenversammlungen. Hier sind zwei Kategorien zu unterscheiden: Anträge, welche eine Gesetzesrevision bedingen (z. Bsp. Aufhebung Watverbot) und solche, welche direkt über die Fischereibetriebsvorschriften geregelt werden können. Da der Zeitpunkt einer Gesetzesrevision noch offen ist, braucht es für die Umsetzung solcher Anträge noch etwas Geduld. Die anderen Anträge können mit der nächsten Anpassung der Betriebsvorschriften auf die Saison 2011 hin umgesetzt werden. Hierbei erwähnt Brosi die von uns Fischern bereits mehrmals geforderte Schonwasserhöhung in Fliessgewässern von 22cm auf 24cm, welche er als vertretbar erachtet.

Dieses Jahr wird der Besatz mit Namaycush wieder aufgenommen. Es sind rund 20 Bergseen ausgeschieden worden, bei welchen der „Kanadier“ wieder aktiv gefördert werden soll. Der Besatz mit Regenbogenforellen trägt bereits erste erfreuliche Früchte. So steigen die Fangzahlen in den mit Regenbogenforellen besetzten Gewässern konstant an.

Auch bei der Jungfischerausbildung hält der ansteigende Trend weiter an. Wurden in den Anfangsjahren rund 300 Fischer ausgebildet, so sind dieses Jahr mehr als 600 Anmeldungen eingegangen. Um weiterhin eine qualitativ gute Ausbildung garantieren zu können, sind aber mehr Instruktoren nötig. Brosi bittet deshalb um mehr Instruktoren aus den Reihen der Fischereivereine.

Das AJF hat ein erstes Infoblatt über die Fischerei in Graubünden erstellen lassen (nennt sich „Info-Pic“). Dieses soll nun periodisch erscheinen. Das Infoblatt kann beim AJF bestellt werden.

Zum Schluss dankt Georg Brosi dem Kantonalvorstand für die gute Zusammenarbeit und den Vereinen für ihr tolles Engagement zu Gunsten der Bündner Fischerei und wünscht allen ein kräftiges Petri-Heil für die neue Saison.

### **Dr. Marcel Michel (Fischereibiologe des AJF):**

Da die Fangstatistik mittlerweile für jede Region detailliert im Internet eingesehen werden kann, konzentriert sich Marcel Michel auf die drei Schwerpunktthemen Patentverkauf, Fänge und Fischarten.



Patentanalysen: Bei den Saisonpatenten ist nach dem letztjährigen Anstieg wieder ein (erwarteter) Rückgang eingetreten. Dies deshalb, weil mittlerweile niemand mehr von der sog. Übergangslösung ohne Fischereiausbildung profitieren kann. Bei den Tagespatenten hingegen hat sich der kontinuierliche Anstieg fortgesetzt. Wie es scheint, ist die Fischerei eine beliebte touristische Aktivität. Weiter bestätigt hat sich leider auch der Trend, dass nur sehr wenige Jungfischer ein zweites oder gar drittes Patent lösen.

Fänge: Bei den Fliessgewässern haben hohe Schmelzwasserabflüsse in den Monaten Mai und Juni markant auf den Fangerfolg gedrückt. Auch die Bootsfischerei verbuchte eine rückläufige Erfolgsquote. Hier sind die Gründe weniger offensichtlich und scheinen eine Kombination von verschiedenen negativen Einflüssen zu sein (Nahrungsangebot? Wassertemperatur? Prädatoren?). Einzig die Uferfischerei verzeichnete eine positive Entwicklung des Fangerfolgs. Dies sicher auch deshalb, weil in verschiedenen Stauseen das Fanglimit aufgehoben und die Fischereisaison bis in den (Spät)Herbst verlängert wurde (Sufers, Valle di Lei). Auch der bereits früher erkannte Trend, dass wenige Fischer für den Grossteil der Fänge verantwortlich sind, hat sich im 2009 weiter bestätigt. So fangen rund 30% der Fischer 75% aller Fische. Bei den Regionen übertraf Südbünden den Nordteil bei weitem nicht mehr so stark wie in früheren Jahren. Einzig das Unterengadin vermag mit dem erzielten Ergebnis noch zu brillieren. Schon fast zum Desaster sind die Verhältnisse im Misox geworden. Hat diese Talschaft früher stets mit hohen Fangerträgen aufgewartet, so scheint hier der Fall ins Bodenlose begonnen zu haben. Zu den Hauptursachen zählen sicherlich die vermehrten Einflüge von Kormoran, Gänsesäger und Graureiher aus dem Tessin. Aufgrund der brutalen Sunk-/Schwall-Verhältnisse an der Moesa haben diese Prädatoren aber auch sehr leichtes Spiel, um ihre Beute zu fangen...

Fischarten: Da die Fischerei in den Fliessgewässern aufgrund der hohen Abflüsse schwierig war, wurden auch weniger Bachforellen erbeutet. Dafür wurden erfreulicherweise mehr Äschen gefangen. Bei den Regenbogenforellen und den Seesaiblingen, letztere vor allem im Lago di Poschiavo, zeigt der Trend steil nach oben. Beim Seesaibling im Puschlav stellt sich die Frage nach der Bestandesentwicklung in der Zukunft. Sollte ein Überbestand einsetzen, könnte Verbüttung (=Kleinwuchs) eintreten, was bei Saiblingen leider öfter vorkommt. Hier gilt es, die Situation genau zu beobachten.

Für weitere Details zu der Fangstatistik verweist Marcel Michel auf die ausführliche Dokumentation im Internet, sei es auf der Homepage des AJF unter [www.jagd-fischerei.gr.ch](http://www.jagd-fischerei.gr.ch) oder auf derjenigen des Kfvgr unter [www.kfvgr.ch](http://www.kfvgr.ch).

### **Dr. Stefan Engler (Regierungsrat)**

Zum letzten Mal in seiner langjährigen Funktion als Regierungsrat und Schirmherr der Bündner Fischerei spricht Dr. Stefan Engler zu den anwesenden Fischereivertretern. Er nutzt diese Gelegenheit, um einerseits kurz Rückblick zu halten und andererseits einen Ausblick auf künftige Entwicklungen in der Bündner Fischerei zu geben.



**Kantonaler Fischereiverband Graubünden**  
**Federaziun chantunala dals pestgaders grischuns**  
**Federazione cantonale dei pescatori grigionesi**

Im Rückblick lobt Stefan Engler die Einführung des neuen Fischereigesetzes, welches den Jugendlichen das Fischen bereits im frühen Alter ermöglicht. Auch der Wechsel zum Ordnungsbussensystem, analog wie bei Jagdvergehen, hat sich gut bewährt. Als grösste Errungenschaft hebt Engler die Einführung der Fangstatistik hervor. Diese gewähre allmählich immer mehr Einblick in die Bestandessituation der einzelnen Gewässer und das Verhalten der Fischer (Fangerfolg, Befischungsdruck etc.). Das gesammelte Zahlenmaterial führe zu einer wichtigen Transparenz, wenn es um künftige Bewirtschaftungsstrategien gehe, so Engler weiter.

In Zukunft soll eine weitere Attraktivitätssteigerung der Fischerei erfolgen. Dies zum Beispiel durch die Wiederaufnahme des Besatzes von Bergseen mit dem Kanadischen Seesaibling (Namaycush). Der Wiederbesatz von gewissen Stauhaltungen mit Regenbogenforellen sei bereits heute ein voller Erfolg.

Aufgrund der zur Zeit herrschenden Flut von (Klein)Kraftwerkprojekten spricht sich Engler für die Anwendung eines so genannten Ökofilter aus. Mit Hilfe dieses Instruments soll es den Entscheidungsträgern (Gemeinden, Kantonale Fachstellen, Kraftwerkgesellschaften etc.) ermöglicht werden, den voraussichtlichen Eingriff ins Gewässer dem prognostizierten Nutzen gegenüber zu stellen und zu bewerten. Ökologisch heikle Projekte könnten so schon frühzeitig erkannt und in Folge dessen könnte von deren Umsetzung abgesehen werden. Gleichzeitig aber ermahnt Regierungsrat Engler die anwesenden Fischer auch, in Zukunft mit ihren Forderungen zu Gunsten natürlicher und ungenutzter Gewässer Mass zu halten. Denn es sind nicht nur die Fischer, die von reichlichem Wasserfluss in den Bächen und Flüssen profitieren wollen, sondern auch Landwirtschaft (Bewässerung), Tourismus (Beschneigung, Wellness) und nicht zuletzt die Gemeinden (Wasserversorgung, Wasserkraft) und der Kanton (Wasserkraft) haben ein Recht auf die Nutzung der Ressource Wasser.

Zum Schluss dankt der abtretende Regierungsrat Engler für die stets gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Kantonalverband und generell mit allen Fischern im Kanton. Seitens des KfVGR erhält Stefan Engler von Präsident Ruedi Gerhard zum Dank ein Präsent überreicht.

Rhazüns, im Juni 2010

Der Aktuar KfVGR  
Gian-Reto Borsien